

Artikel Oest. bot. Zeitschr. 1866 Nr. 2. S. 61—62.) das Vorkommen der *Salix angustifolia* Wf. unter dem Turecko nochmals behauptet; aber diese *Salix* ist nichts mehr und nichts anderes als *S. incana* Schrk. Von dem *Hypericum*, das ebendort für *H. elegans* ausgegeben wird, besitze ich von Herrn Keller ein Exemplar, das gewiss kein *H. elegans*, sondern *quadrangulum* ist. Es thut mir sehr leid, dass diese Pflanze „dort durch eine stärkere Vegetation“ angeblich erdrückt worden sei. Jos. L. Holuby.

Campanula Tommasiniana Reuter.

Der Katalog des botanischen Gartens zu Genf für das Jahr 1865 (Catalogue des Graines recueillies en 1865 et offertes en échange par le jardin botan. de Genève) bringt in der Unterabtheilung: Graines recueillies dans le jardin de Valleyres: (Eigenthum des Herrn Eduard Boissier) eine *Campanula Tommasiniana* Reuter als species nova neben der bekannten *Campanula Waldsteiniana* Röm. Schult. Davon wird in der betreffenden Anmerkung am Schlusse des Gesamtkatalogs vom Gartendirektor Reuter die folgende Beschreibung geliefert:

Campanula Tommasiniana Reuter nov. spec. *C. glabra, multicaulis, caulibus rigidulis flexuosis, foliis sessilibus linearilanceolatis, minute denticulato-serratis, serraturis callosis, floribus nutantibus in ramulis axillaribus flexuosis folio aequantibus vel brevioribus paniculam foliosam conficiantibus, calycis lobis brevibus linearibus patulis, corolla tubuloso-campanulata lobis brevibus rectis acutis, capsula breviter obpyramidata erecta. Hab. in rupibus montis majoris istriae, Tommasini. Species distinctissima diu in horto Valleyres culta sub nomine erroneo *C. Waldsteinianae* a. cl. Tomm. olim missa, a qua differt: corollis nutantibus tubuloso-campanulatis lobis brevibus rectis, nec ut in pl. *Waldsteinii* aperte campanulatis erectis, lobis patulis, ad medium usque divis. Genève 1. Januar 1866.*

Reuter horti Director.

Diese auf dem Monte Maggiore und dem benachbarten Berge Planik Istriens auf und zwischen Felsen vorkommende, gegen Ende August blühende Pflanze wurde anfänglich von Tommasini selbst als eine neue Art angesehen, nach der Hand aber als eine Form der *C. flexuosa* W. Kit. oder *C. Waldsteiniana* Röm. Schultes in einer namhaften Anzahl von Exemplaren an Freunde vertheilt. Nun hat sich, wie aus obiger Anzeige zu entnehmen ist, der Unterschied zwischen beiden Arten durch den Vergleich der kultivirten Pflanzen in schlagender Weise herausgestellt. Auf diese Art wäre folglich die von Reichenbach fil. in der iconogr. Germ. Vol. XIX. Tab. 240 gegebene Ab-

bildung zurückzuführen, und zwar insbesondere Fig. 1. var. *Freyeri* Reich, die nach einem von Tommasini mitgetheilten Exemplare ungefertigt wurde. An der sonst gelungenen und schönen Abbildung ist nur die Färbung der Blumen nicht ganz entsprechend, welche im Leben gesättigt azurblau, lebhafter als bei jeder anderen inländischen Art ist, an getrockneten Exemplaren aber verblasst, und daher nicht naturgetreu wieder gegeben werden konnte. An der Abbildung in Waldst. Kit. pl. rar. tab. 136 ist die Färbung der Corollen röthlich lila, daher noch mehr abweichend, jedoch schwerlich auch richtig.

Personalnotizen.

— Max Ernst Wichura. Die botanische Zeitung von Prof. Schlechtendal bringt in ihrer Nro. 14 eine biographische Skizze über Wichura aus der Feder des ausgezeichneten botanischen Schriftstellers Dr. Cohn in Breslau, der wir Nachfolgendes entnehmen:

Max Ernst Wichura wurde am 27. Januar 1817 zu Neisse in Preussisch Schlesien geboren. Seine Schulbildung erhielt er in den Jahren 1830 — 36 zu Breslau, wohin sein Vater als Kreisgerichtsrath versetzt worden war. Jurisprudenz studirte er in Breslau und Bonn; seine praktisch juristische Laufbahn begann er in Breslau. Im Jahre 1850 wurde er Gehülfe des Staatsanwalts in Ratibor. Vom Jahre 1851 bis Ende 1857 war er Stadtrichter am Stadtgericht zu Breslau. Im Jahre 1858 ging er zum Regierungsfache über, im Februar 1859 wurde er zum Regierungsrath bei der Regierung zu Breslau ernannt. Aber wenn auch Wichura durch seinen Beruf vollauf in Anspruch genommen wurde, so hing doch die Neigung seines Herzens an der Pflanzenwelt. Schon auf dem Friedrichsgymnasium hatte Wichura sich eifrig mit Botanik beschäftigt; er nahm fleissig an Schummel's und Wimmer's Exkursionen Theil; er benutzte fast jede freie Stunde zu botanischen Ausflügen in die Umgebung von Breslau, wie in die schlesischen Gebirge. Während seiner Studienzeit in Bonn war es besonders die Morphologie, die seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm; später dehnte er seine botanischen Studien auf Systematik, namentlich der Moose, sowie mit besonderer Vorliebe und Befähigung auf die mathematischen Verhältnisse des Pflanzenbaues und auf die Gesetze der Bastartzeugung bei den Pflanzen aus. Im Jahre 1846 hatte Wichura mehrere Monate des Sommers zu Ustron in Oesterreichisch Schlesien zugebracht, wo er mit dem nunmehr verstorbenen Pastor Karl Kotschy freundlichen Umgang pflog; hier entdeckte er zwei der merk-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Campanula Tommasiniana Reuter. 159-160](#)